

Die Lutzkys packen gemeinsam ein

Bei Winkler&Schorn arbeiten Senior und Junior Hand in Hand - 26.10.2007

DIE AUSWAHL IST SCHIER UNÜBERSCHAUBAR - Gemüse, Obst, Käse, Fleisch und Wurst, Pizzen, Döner oder Kaffee: Die Lutzkys packen alles ein. In Papier, Kunststoff oder Karton; in Tüten, Beutel oder Becher. Christian Lutzky steht im Lager zwischen Hochregalen und gibt einen Einblick in die bunte Welt der Verpackungen: Becher für Salate, Suppen oder Sulzen; Faltenbeutel für Brötchen, für Stangenweißbrot, für den kernigen Fünf-Pfünder; Obstspitztüten und -beutel; Gemüsesäcke in gelb, orange, rot...



Walter Lutzky und sein Sohn Christian, der das Unternehmen Winkler & Schorn übernehmen wird. © Sippel

rund 3000 Artikel sind jederzeit vorrätig, mehr als 13000 Varianten können die Kunden des Verpackungsmittel-Großhändlers Winkler&Schorn bestellen, schätzt der Juniorchef. «Wir machen aber nicht alles mit, was die Verpackungsmittelindustrie entwickelt», sagt er. «Mit der Zeit bekommt man ein Gefühl, was wirklich sinnvoll ist.»

Seniorchef Walter Lutzky nickt. Der gerade 86 Jahre alt gewordene Vollblutunternehmer kann aus einem großen Erfahrungsschatz schöpfen. Geboren im Sudetenland wurde er gleich nach dem Abitur zur Luftwaffe eingezogen und geriet nach dem Krieg in amerikanische Gefangenschaft. Dort wurde er Dolmetscher und avancierte später zum Manager bei den US-Streitkräften. Als sich die Chance zur Selbstständigkeit bot, griff Lutzky zu. 1958 stieg er als Gesellschafter in die traditionsreiche Nürnberger Papier- und Papierwarengroßhandlung Winkler&Schorn ein.

Im ausgebombten Nürnberg, erzählt der Seniorchef, hatte die Familie Spiegel das 1827 gegründete Unternehmen unter äußerst schwierigen Bedingungen wieder zum Laufen gebracht. Der Firmensitz in der Theresienstraße 14 wurde zwar 1957 wieder aufgebaut, «aber dort wurde es schnell zu eng». Im riesigen Gebäudekomplex der stillgelegten Reifbrauerei gab es zwar viel Platz für's Papierlager, «aber es war kalt und nass - äußerst schlechte Bedingungen», sagt er.

Und so war Lutzky wieder einmal Pionier und siedelte das wachsende Unternehmen 1972 in die Hallen an der Flachsländer Straße um. «Wir waren die ersten hier», erzählt er. Metzgereien, Bäckereien und Gastronomie-Betriebe in ganz Nordbayern wurden seitdem von hier aus mit den firmeneigenen roten Lkw von Winkler&Schorn beliefert. Rund 5,5 Millionen € Umsatz erzielt das Unternehmen in diesem Jahr mit 35 Mitarbeitern - darunter acht Azubis. «Ausbildung ist für uns extrem wichtig», sagt Christian Lutzky. Es dauert eineinhalb Jahre, bis die sich in unserem umfangreichen Lager auskennen.«

Christian Lutzkys eigenen «Ausbildung» in der Firma begann mit Ferienjobs als Aushilfsfahrer. «Aber natürlich war die Firma auch in der Familie stets präsent», sagt der 31-Jährige. «Ich war nicht immer sicher, ob ich wirklich einsteigen will», bekennt er. Druck vom Vater oder gar die Verpflichtung, das Unternehmen weiter führen zu müssen, habe er jedoch nie wirklich gespürt. Der Vater lächelt: Ja, Sondierungsgespräche mit potenziellen Einsteigern habe er in den vergangenen Jahren schon geführt. «Ich habe aber immer geglaubt, dass mein Sohn wirklich

kommt.«

Der feilte derweil an seiner akademischen Karriere: Nach dem Studium in Frankfurt, England und den USA promovierte der Diplom-Kaufmann Anfang 2007 in Köln mit summa cum laude. Forschung und Lehre lockten - aber das Unternehmen gewann. «Und das habe ich nicht bereut», sagt Christian Lutzky. Seit gut einem Jahr fungiert er als Prokurist und Assistent der Geschäftsleitung.

Während der Vater weiterhin für das Importgeschäft zuständig ist, zeichnet der Junior für den operativen Bereich verantwortlich. «Das Finanzielle wird gemeinsam abgewickelt», sagt er. Allerdings «darf» der Seniorchef seit einer Bypass-Operation im Januar erst mittags im Büro aufscheinen. «Darauf achtet meine Frau genau», lächelt er. Aber abends geht das Licht häufig erst um 20 Uhr aus.

Auch wenn er jetzt etwas kürzer tritt: Die Zügel will der passionierte Reiter mitnichten aus der Hand geben. «Ich will auch weiterhin etwas zu sagen haben», macht Walter Lutzky deutlich. Deshalb muss sein Hobby - das Skat-Spielen - nach wie vor am Wochenende stattfinden. Gerne auch im Internet. «Da findet man immer Spielpartner».

Die Partnerschaft mit dem Sohn wurde mit Hilfe von Steuerberaterin und Notar juristisch in trockene Tücher gepackt, bevor Christian Lutzky ins Unternehmen einstieg. Sowohl sein Vater als auch dessen Geschäftspartnerin Irene Stein, die den traditionsreichen Papierwarenladen im Nürnberger Rathaus betreibt, werden ihre Anteile auf den Juniorchef übertragen. Walter Lutzkys Tochter betreibt die Unternehmens-Filiale im Nürnberger Großmarkt. «Es ist wichtig, dass solche Dinge rechtzeitig geregelt werden», darüber ist sich das Team Lutzky/Lutzky einig.

Ganz besonders dann, wenn das Unternehmen weiter expandiert: Am vergangenen Wochenende zog Winkler&Schorn ins größere, ausbaufähige Räume im Roßtaler Industriegebiet um. Rund 300 Tonnen wurden von den Mitarbeitern ins neue Hochregallager transportiert. «Absolut problemlos», wie der Juniorchef berichtet. Die Lutzkys wissen eben, wie man einpackt.

Gabi Wald-Hauf

NZ NÜRNBERGER
ZEITUNG



Zur Normalansicht



Seite drucken